



Konzeption

Kindergarten im alten Schulhaus e. V.

Kindergarten im alten Schulhaus e. V.

Muspillstr. 27

81925 München

089/951353

info@kiga-im-alten-schulhaus.de

Stand: April 2023

Inhalt

I.	Organisation	1
1.	Vorwort	1
2.	Geschichte	1
3.	Das Konzept „Eltern-Kind-Initiative“	1
4.	Soziales Umfeld und Infrastruktur	2
5.	Das Haus.....	2
6.	Das Team.....	2
7.	Öffnungszeiten.....	3
8.	Schließzeiten.....	3
9.	Bring- und Abholzeiten	3
10.	Tagesablauf	3
11.	Verpflegung	4
12.	Platzvergabe	4
13.	Verträge und Beiträge	5
14.	Gesetzliche Grundlagen	5
II.	Pädagogik	6
1.	Unser Leitbild.....	6
2.	Unser Bild vom Kind	7
3.	Unsere pädagogischen Eckpfeiler	7
a)	Situationsorientierter Ansatz	7
b)	Offene Arbeit	7
c)	Freispiel.....	8
d)	Partizipation.....	8
e)	Achtsamkeit und Bedürfnisorientierung.....	9
4.	Die vier Funktionsräume	10
5.	Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	13
6.	Pädagogische Angebote	14
a)	Morgenkreis.....	14
b)	Kinderkonferenz „Kleine Versammlung“	14
c)	Sing- und Bewegungskreis.....	14
d)	Kreativnachmittag.....	15
e)	Kindertanz.....	15
f)	Yoga.....	15
g)	Vorschule	15

h) Raus aus dem Haus.....	15
i) Feste.....	16
7. Ganzheitliche Bildung.....	16
8. Die Bildungsbereiche.....	17
9. Transitionen	24
a) Eingewöhnungen	24
b) Vorschule	24
10. Beobachtung und Dokumentation	25
11. Transparenz des pädagogischen Alltags.....	26
12. Erziehungspartnerschaft.....	27
13. Kinderschutz	28
14. Qualitätsmanagement	29
15. Öffentlichkeitsarbeit.....	29
16. Kooperation- und Vernetzung	29
17. Impressum	31

I. Organisation

1. Vorwort

Diese Konzeption ist für alle Eltern und Interessierten, die sich über unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten informieren möchten. Sie dient als mögliche Entscheidungsgrundlage für Familien, die auf der Suche nach einem Betreuungsplatz für ihr Kind sind, sowie als Orientierungshilfe für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Konzeption stellt den pädagogischen Ansatz unserer Einrichtung dar, der durch klare Leitlinien und Zielsetzungen strukturiert ist. Es dient als Grundlage für alles pädagogische Handeln. Pädagogik bewegt sich stets weiter und wir bewegen uns mit. Somit behalten wir uns vor, die Konzeption jederzeit zu ändern und weiterzuentwickeln.

2. Geschichte

Das Haus wurde im Jahre 1960 gebaut und fungierte zunächst als schulische Einrichtung. Der Mangel an Kindergartenplätzen veranlasste damals einige Eltern, gemeinsam das Projekt „Eltern-Kind-Initiative“ für ihre und andere Kinder zu gründen. Zunächst wurde der Kindergarten als gemeinnütziger Verein und kooperatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt geführt. Die Stadt München stellte das Haus in der Muspillistraße zur Verfügung, in welchem am 1. April 1972 der Kindergarten eröffnete. Heute ist die jeweilige Elternschaft der Träger, unterstützt und gefördert von der Stadt München.

3. Das Konzept „Eltern-Kind-Initiative“

In Deutschland wurden Elterninitiativen in den 70er und 80er Jahren aus Mangel an Kindergarten- und Krippenplätzen oder aus Unzufriedenheit mit anderen Kindertageseinrichtungen gegründet. In der Regel waren bzw. sind diese als eingetragener Verein und somit als Träger der Einrichtung tätig. Im Kindergarten im alten Schulhaus e. V. wählen alle Mitglieder in der einmal im Jahr stattfindenden Vollversammlung den ehrenamtlichen Vorstand, der alle administrativen Pflichten des Arbeitgebers übernimmt. Die Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins bringt eine Verantwortung seitens der Eltern mit sich, welcher diese durch ehrenamtliches Engagement nachkommen.

Auch in unserer Elterninitiative verpflichten sich die Eltern dazu, in der Organisation und im Alltag mitzuwirken, indem sie verschiedene Ämter und Notdienste (Unterstützung im Kindergarten) bei Personalausfällen übernehmen. Dadurch erhalten die Eltern einen vertieften Einblick in den Kindergartenalltag sowie die Möglichkeit zur Partizipation bei Themen wie Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder. Eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern führt zu einer qualitativ hochwertig verwalteten Kindertageseinrichtung. Unser Kindergarten bietet Platz für 36 Kinder im Alter von 2,5 bis 6,5 Jahren. Unser Haus wird durch die Stadt München gefördert und unterstützt. Des Weiteren sind wir Mitglied im Kleinkindertagesstättenverein (KKT e. V.), einem Zusammenschluss von Münchner Elterninitiativen und Träger einer Kontakt- und Beratungsstelle.

4. Soziales Umfeld und Infrastruktur

Der Kindergarten befindet sich im Stadtteil Oberföhring, der zum Stadtbezirk Bogenhausen im Nordosten Münchens gehört und an die Stadtteile Bogenhausen, Engelschalking und Johanneskirchen angrenzt. Der Kindergarten im alten Schulhaus e.V. liegt unmittelbar am Englischen Garten sowie an der Isar in der Muspillistraße, einer wenig befahrenen Straße etwas abseits der Hauptdurchgangsstraße Oberföhringer Straße. Der Kindergarten teilt sich Haus und Garten mit dem Mädchen- und Jungentreff „Muspilli“ des Kreisjugendrings (KJR). Des Weiteren befinden sich die St. Lorenz Kirche, der kirchlich geführte Kindergarten St. Lorenz und das Pfarrheim mit einer Mittagsbetreuung für GrundschülerInnen in der Nachbarschaft. Die Freiwillige Feuerwehr Oberföhring und eine sozialtherapeutische Wohngemeinschaft für junge Erwachsene haben ebenfalls hier ihren Sitz.

Der Kindergarten ist gut an die Münchner Infrastruktur angeknüpft: Die Buslinien 188/189 fahren an der Haltestelle „Muspillistraße“ in Richtung Unterföhring bzw. Daglfing ab. Auf diesen Strecken bestehen Umsteigemöglichkeiten zur U-Bahn (U4) und S-Bahn (S8). In wenigen Fahrminuten erreicht man die Tramhaltestelle „St. Emmeram“ der Linien 17/18 in Richtung Innenstadt. Der Englische Garten mit seinen vielen Spazierwegen, Spielplätzen sowie dem nahe gelegenen Stauwehr Oberföhring lädt zu Spaziergängen ein. Einige Gehminuten entfernt befindet sich der Bürgerpark Oberföhring sowie die Grundschule an der Oberföhringer Straße.

5. Das Haus

Unsere kleine „nostalgische Villa Kunterbunt“ bietet mit seinen vier Räumen und dem großzügigen Garten ausreichend Platz für 36 Kinder mit ihren Familien und für das pädagogische Fachpersonal. Hier wird gespielt, gearbeitet und gefeiert. Die vier Räume beinhalten unterschiedliche Themenbereiche, in denen die Kinder sich entsprechend ihrer Interessen und Lernbedürfnisse frei entfalten können. Unser Kindergarten verfügt zusätzlich über eine Küche, ein Büro, zwei Garderoben für die Kinder, ein Kinderbad, das mit vier Toiletten, drei Waschbecken, einer Dusche und einem Wickelbereich ausgestattet ist, eine Personaltoilette, eine Putzkammer sowie einen Keller. Den Dachboden dürfen wir aus Sicherheitsgründen nicht nutzen.

6. Das Team

Teamarbeit ist uns wichtig, weil gute Zusammenarbeit in der täglichen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsarbeit unerlässlich ist und durch unser gutes Vorbild auch unsere Kinder zu einem Team zusammenwachsen. Wir nutzen unsere individuellen Potentiale, so dass sich jeder optimal in den Kindergartenalltag einbringt. Als gut eingespielte Gemeinschaft arbeiten wir miteinander und unterstützen uns gegenseitig.

Derzeit besteht unser Kindergartenteam aus:

- drei Erzieherinnen (davon eine Kindergartenleitung, eine stellv. Leitung)
- zwei KinderpflegerInnen
- einer Auszubildenden
- einer pädagogischen Aushilfe
- einer Hauswirtschaftskraft

7. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag 7.30 Uhr – 15.00 Uhr

8. Schließzeiten

Die Schließzeiten für jedes Kindergartenjahr stimmen Team und Vorstand gemeinsam ab. Sie werden zu Beginn des Kindergartenjahres rechtzeitig bekanntgeben.

Feste Schließzeiten

- Weihnachten (bis einschl. Hl. Drei Könige)
- Sommer (3 Wochen)
- Brückentage, 3 Konzeptionstage
- Faschingsdienstag

9. Bring- und Abholzeiten

Die Bring- und Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten. Die Kinder können morgens von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Kernzeit ist zwischen 9:00 Uhr und 13:00 Uhr. In dieser Zeit finden das Freispiel sowie pädagogische Angebote statt. Während dieser Kernzeit sollten die Kinder deshalb nur nach vorheriger Absprache mit dem Team abgeholt werden. Die Brotzeit beginnt um 15:00 Uhr und endet um 15:30 Uhr. Um Unruhe vor dem Essensraum zu vermeiden, sollte die Abholung der Brotzeitkinder idealerweise nach 15:30 Uhr erfolgen.

10. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf mit festen Ritualen gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit.

7:30 Uhr	Öffnung des Kindergartens
9:00 Uhr	Ende der Bringzeit
9:00 – 9:45 Uhr	Offenes Frühstück, Beginn der Freispielzeit
9:45 – 13:00 Uhr	Freispiel im Haus und Garten, pädagogische Angebote,
11:00 Uhr – 13:00 Uhr	Offenes Mittagessen
12:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Möglichkeit zum Mittagschlaf
13:00 Uhr	Beginn der Abholzeit, Freispiel, pädagogische Angebote
15:00 – 15:30 Uhr	Brotzeit
17:00 Uhr	Schließung des Kindergartens (freitags um 15:00 Uhr)

11. Verpflegung

Die Kinder bekommen täglich Frühstück (9:00-9:45 Uhr), Mittagessen (11:00-13:00 Uhr) und Brotzeit (15:00- 15:30 Uhr). Viermal wöchentlich richtet das Frühstücksamt, das derzeit von fünf Familien besetzt ist, morgens das Frühstück für alle Kinder an. Einmal wöchentlich übernimmt dies das pädagogische Team. Wir achten dabei auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung sowie auf Qualität und Herkunft der Lebensmittel. Wir verwenden regionale Bioprodukte und reichen täglich frisches Obst und Gemüse. Das Mittagessen bekommen wir täglich frisch von einem Caterer geliefert, der ausschließlich regionale Bioprodukte verwendet. Die Brotzeit wird täglich von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet.

12. Platzvergabe

Tag der offenen Tür für das folgende Kindergartenjahr

Jedes Jahr findet im Januar/Februar ein Tag der offenen Tür statt. Hier besteht bei Interesse an einem Platz die Möglichkeit, einen Termin für einen Schnuppertag zu vereinbaren. Interessenten bekommen einen Steckbrief, den sie vor der Hospitation im Kindergarten abgeben. Der Schnuppertag ist ein wichtiges Element im Aufnahmeprozess. Sie gibt den neuen Eltern und auch den PädagogInnen die Gelegenheit, zu beurteilen, ob eine Zusammenarbeit für beide Seiten sinnvoll scheint.

Bewerbung ohne Teilnahme am Tag der offenen Tür

Interessierte Eltern, die nicht am Tag der offenen Tür teilnehmen können, können sich über das Downloadportal unserer Homepage mithilfe des Steckbriefes bewerben. Diese Familien kontaktieren wir telefonisch oder per E-Mail. Nach der Hospitation entscheiden das Team, das Amt „Neue Eltern“ und der Vorstand, ob wir die Familie aufnehmen.

Der Kita – Finder+

Interessierte Eltern müssen sich beim Onlineportal Kita-Finder+ anmelden. Im Kita- Finder+ finden sie allgemeine Informationen zu unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen in München.

Aufnahmekriterien

- Allgemein: Passt die Familie zum Kindergarten, v. a. zum Konzept Elterninitiative
- Geschwisterkinder
- Alter und Geschlecht

Zu-/Absagen

- Kurz nach den Grundschuleinschreibungen (Stichtag: März/April)

Warteliste

Nachrückverfahren innerhalb des Jahres:

Wir suchen im Kita-Finder+ Interessenten oder Anfragen interessierter Eltern, die dann zum Schnuppertag eingeladen werden. Nach dem Schnuppertag entscheiden das Team, das Amt „Neue Eltern“ und der Vorstand, ob es zur Aufnahme der Familie kommt.

13. Verträge und Beiträge

Der Vertrag mit dem Kindergarten im alten Schulhaus e.V. muss nach der Vergabe der Kindergartenplätze im April zeitnah unterschrieben und an den Kindergarten zurückgesendet werden. Erst dann besteht der Anspruch auf den Platz.

Im Vertrag sind folgende Punkte geregelt

1. Beiträge, Essensgeld und Ermäßigungen

Die Beiträge entsprechen den städtischen Gebühren, da der Kindergarten durch die Münchner Förderformel und das BaykibiG gefördert wird. Sobald diese Förderungen nicht mehr gewährt werden, müssen die Monatsbeiträge angepasst werden. Das Essensgeld wird jährlich neu kalkuliert. Aus dem Durchschnitt ergibt sich der monatliche Beitrag. Eine Ermäßigung des Elternbeitrags ist möglich. Weitere und detaillierte Informationen unter: <http://kiga-im-alten-schulhaus.de/kias2/downloads/>

2. Beginn der Zahlungen

Die Beitragszahlung für den regulären Neueintritt beginnt im September oder Oktober, unabhängig vom genauen Eingewöhnungszeitpunkt.

3. Kautions

Zu Beginn des ersten Kindergartenjahres ist eine Kautions in Höhe von 500,00 Euro bzw. 350,00 Euro für Geschwisterkinder fällig. Die Kautions wird nach den Vorschriften des § 551 BGB verzinst. Auf Wunsch kann die Kautions in drei Raten gezahlt werden.

4. Kündigungsfrist

Es besteht jeweils zum Monatsende eine dreimonatige Kündigungsfrist. Letztmalig im laufenden Kindergartenjahr kann bis Ende Februar die Kündigung zum 31. Mai erklärt werden. Danach kann erst wieder bis zum 31. Mai eine Kündigung zum 31. August erklärt werden. Im Falle einer Kündigung bei Nichtantreten ist darüber hinaus eine Pauschale von 300 Euro zu entrichten.

14. Gesetzliche Grundlagen

Der Kindergarten im alten Schulhaus e. V. stützt sich auf folgende rechtliche Grundlagen

1. Bürgerrechte für alle Beteiligten: Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (BGB)
2. Kinder sind Kinder und haben besondere Bedürfnisse: Kinder und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, KJHG), insb. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

3. Vorgaben zur Betreuung, Förderung und Ausführung: Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Ausführungsverordnung zum Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
4. Inspiration und Vorgaben zur Bildung, Erziehung und Betreuung: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
5. Kinder haben eigene Rechte: Die UN-Kinderrechte

II. Pädagogik

1. Unser Leitbild

Mit unserem pädagogischen Konzept orientieren wir uns am Leitgedanken von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“. Sie ging davon aus, dass jedes Kind einen „inneren Bauplan“ mitbringt, den es mit seinen individuellen Fähigkeiten und in seinem eigenen Tempo verfolgt. Hierfür ist es wichtig, dass die Kinder selbsttätig werden können. In einer vorbereiteten Umgebung können sie entscheiden, welche Lernangebote sie annehmen und wieviel Zeit sie mit diesen verbringen möchten.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Maria Montessori



2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind verfügt über eine Vielzahl von Stärken und Fähigkeiten, die es vor allem im freien Spiel zum Ausdruck bringt. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Interessen, Wünschen, Fähigkeiten und Erfahrungen. Kinder sind neugierig und wissensdurstig. Sie sind aktive Konstrukteure ihrer Entwicklung und lernen durch eigenes Tun. Mit Hand, Herz und Verstand lernen Kinder ganzheitlich. Sie lernen miteinander und voneinander und erleben, wie sie als Individuum und in der Gruppe wichtig sind. Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo, an dem wir uns orientieren.

*„Man kann einem Menschen nichts beibringen, man kann ihm nur helfen,
es in sich selbst zu entdecken“*

Galilei

3. Unsere pädagogischen Eckpfeiler

a) Situationsorientierter Ansatz

Die Bildungs- und Hirnforschung geht davon aus, dass die Freude am Lernen zu einer intrinsischen Lernmotivation führt, bei der die Kinder sich selbst bilden und ihr Leben entwickeln möchten. Beim situationsorientierten Ansatz stehen deshalb die individuellen Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder im Mittelpunkt. Die PädagogInnen können im Freispiel oder in Projekten Impulse setzen, um diese zu thematisieren und Schwerpunkte zu setzen. Dadurch sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden. Stattdessen soll sich die Verarbeitung der Erlebnisse an den individuellen Bedürfnissen des Kindes orientieren, um den Kindern die Freude am Lernen zu vermitteln.

b) Offene Arbeit

Die offene Arbeit stellt das Kind in seiner Gesamtheit in den Mittelpunkt. Gemäß dem situationsorientierten Ansatz werden von den PädagogInnen Lernimpulse gesetzt, die jedes Kind nutzen kann, aber nicht muss. Die verschiedenen Räume bieten ein jeweils eigenes Beschäftigungsangebot. Das Kind entscheidet selbst, welchen Interessen es nachkommen und mit wem es seine Zeit dabei verbringen möchte. Aus diesem Grund gibt es keine getrennten Gruppen, die jeweils alle Entwicklungs- und Lernbereiche vereinen, sondern eine Gruppe, die sich in den unterschiedlichen Bereichen ausprobieren und dabei mit unterschiedlichen Kindern und PädagogInnen in Kontakt kommen kann. Kindern wird damit das größte Geschenk unserer Zeit gemacht: Sie haben Zeit für sich selbst.

Die Kindergartenkinder müssen sich daher zwangsläufig mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

1. Wie möchte ich meine Zeit heute verbringen?
2. Mit welchen Kindern will ich spielen?
3. Gibt es einen Raum, der mich heute besonders interessiert?
4. Beeinflussen meine jetzigen Gefühle mein heutiges Verhalten?

Selbstverständlich stellen sich die Kinder diese Fragen nicht bewusst, aber sie müssen immer wieder Antworten darauf finden. Den PädagogInnen kommt dabei die Aufgabe zuteil, den

Kindern nichts vorzugeben, sondern lediglich behilflich zu sein. Nur so kann die Individualität des Kindes bewahrt werden

c) Freispiel

Das Freispiel ist eine Methode des Lernens, die den Kindern ermöglicht, sich mit ihrer Lebenswelt spielerisch und intrinsisch motiviert auseinanderzusetzen. Die Hirnforschung hat festgestellt, dass Freude dazu führt, dass ein Kind lernen und sein Leben entwickeln möchte. Zudem entstehen durch die angewandte Phantasie im Freispiel Vernetzungen im Gehirn, die das weitere Lernen begünstigen.

Was fördert das Freispiel?

Das Spielen wirkt sich positiv auf die Sprach-, Rechen-, Problemlösungsfähigkeiten und sozialen Fähigkeiten aus. Es verringert Stress und fördert Kreativität und Phantasie. Im selbstbestimmten und eigenständigen Spiel erweitert das Kind demzufolge Kompetenzen, die ihm helfen, Probleme zu lösen und Ungewissheiten zu bewältigen. Das freie Spiel ermöglicht Kindern, Selbstwahrnehmung und Kompetenzen in der sozialen Umwelt zu „testen“ und sich auf die nächste Entwicklungsstufe zu begeben.

Darüber hinaus festigen sich im freien Spiel motivationale Strukturen. Die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, die sogenannte intrinsische Motivation, ist entscheidend für die Lernfreude. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen Lernerfolg und das lebenslange Lernen.

d) Partizipation

Kinder sind von Geburt an Rechtsträger. Dazu gehört auch das Recht auf Selbstbestimmung. Dies ist im achten Sozialgesetzbuch folgendermaßen verankert:

SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§8, Absatz 1

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen (...).“

Im Bayrischen Bildungsplan wird der Kindergarten als Ort beschrieben, an dem Demokratie gelebt und gelernt wird. Dabei lernen alle Beteiligten einen partnerschaftlichen Umgang. Es wird gemeinsam bestimmt und abgestimmt, es wird sich beschwert und gestritten und am Ende eine gemeinschaftliche Konfliktlösung erarbeitet.

Der Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung, in der Kinder unterschiedliche Kompetenzen erwerben können. Haben Kinder die Gelegenheit zu partizipieren, lernen sie gleichzeitig ihre eigene Meinung zu äußern, sich auszutauschen, zu diskutieren. Sie lernen Kompromisse auszuhandeln und mit Entscheidungen der Gruppe zurecht zu kommen.

Kinder zeigen ein größeres Wohlbefinden, wenn sie über die Gestaltung ihres Alltags und Lebens mitbestimmen. Die Kinder identifizieren sich mit der Gruppe und dem Kindergarten und tragen die gemeinsam ausgehandelten Regeln. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und unterstützen damit einen unkomplizierten Kindergartenalltag. Es entstehen feste Bindungen zu anderen Kindern und dem Fachpersonal. Es entsteht eine Atmosphäre der Wertschätzung und der gegenseitigen Anerkennung.

e) Achtsamkeit und Bedürfnisorientierung

In der achtsamen und bedürfnisorientierten Kinderbetreuung stehen die Bedürfnisse aller Beteiligten im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das heißt, jeder einzelne Mensch steht mit seiner Individualität, seinen Bedürfnissen, seinen Gefühlen und seinen individuellen Grenzen im Mittelpunkt.

Daraus ergibt sich eine Haltung mit der Bereitschaft zu einem Reflexionsprozess, bei dem sich die pädagogischen Fachkräfte bewusst machen, dass es einen Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen gibt. Wünsche müssen als eine Ausdrucksform für Bedürfnisse verstanden werden. Nicht jeder Wunsch ist ein Bedürfnis und muss erfüllt werden. Vielmehr ist es von großer Wichtigkeit für das Gegenüber, dass der Wunsch gehört und ernst genommen sowie das Bedürfnis dahinter erkannt wird. Auch Gefühle können ein Hinweis für Bedürfnisse sein. Es wird der Versuch unternommen, Gefühle nicht zu bewerten, sie nicht als gut oder schlecht einzustufen, sondern sie anzunehmen, auszuhalten und die Bedürfnisse dahinter zu benennen und Lösungen zu finden.

Weder Kinder noch andere Menschen sind dafür verantwortlich, die Bedürfnisse anderer zu erfüllen. Jeder Mensch ist für die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse verantwortlich. Natürlich können wir immer um Unterstützung bitten. Jedoch ist es wichtig, dass dies auf Basis der Freiwilligkeit geschieht und nicht in Zwang oder Manipulation ausartet.

In der bedürfnisorientierten Pädagogik ist es wichtig persönliche und notwendige Grenzen zum Wohle aller Beteiligten zu setzen.

Grenzen, um vor Gefahren zu schützen

Beispiele für Gefahren, vor denen wir Kinder mithilfe von Grenzen schützen:

- auf die viel befahrene Straße laufen
- mit lebensgefährlichen Gegenständen oder Substanzen spielen
- Zugang zu elektrischen Geräten
- vor Menschen schützen, von denen eine potenzielle Gefahr ausgeht

Natürliche Grenzen

Beispiele für Grenzen, die Kinder erleben:

- nicht dazu gehören (z. B. anderes Kind will nicht mitspielen)
- Dinge nicht bekommen (Spielsachen, Süßigkeiten)
- körperliche Begrenzungen / Einschränkungen (nicht so stark sein wie sie wollen)
- geistige oder sprachliche Grenzen (nicht ausdrücken können, was sie gerade wollen)

Grenzen, welche die emotionale und körperliche Unversehrtheit betreffen

- gesunde Ernährung
- ausreichend Schlaf
- Schutz vor überfordernden Inhalten aus Medien

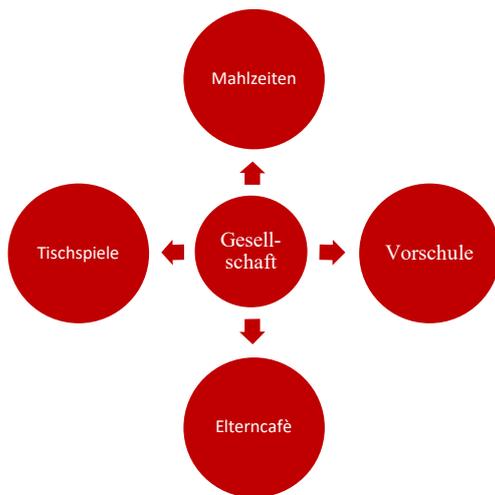
Grenzen, die unser Zusammenleben vereinfachen

- Hausregeln (z. B. langsam Gehen im Flur und Treppenbereich, Lautstärke im Haus regulieren)
- Ordnung und Sauberkeit in den Räumlichkeiten (z. B. Spielen mit Matsch nur im Garten)

4. Die vier Funktionsräume

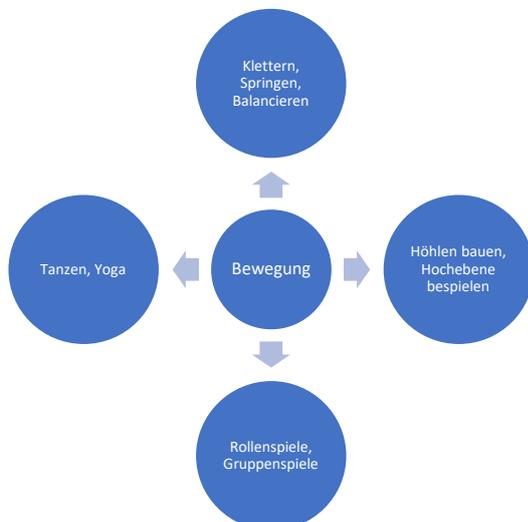
Der Rote Raum – Spielerestaurant

Im roten Raum wird gefrühstückt, zu Mittag gegessen und eine leckere Brotzeit verzehrt. Zwischendurch können sich die Kinder hier beim gemeinsamen Spielen mit Brettspielen etwas entspannen oder sich allein auf ein ruhiges Steck- oder Sortierspiel konzentrieren. Die Vorschulkinder dürfen sich hier mit der Vorschulgruppe treffen und gemeinsam besprechen, was sie in ihrem letzten Kindergartenjahr noch erforschen, erkunden und erleben wollen.



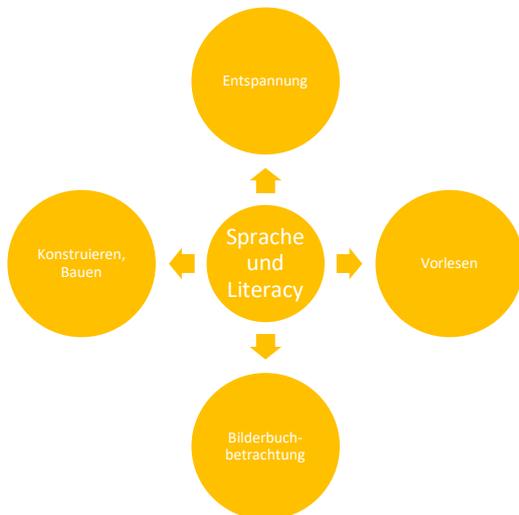
Der Blaue Raum – Bewegungsraum

Im blauen Raum können sich die Kinder so richtig austoben, Parcours und Höhlen bauen oder sich auf die Hochebene zurückziehen, um anschließend von ihr herunter zu rutschen. Im wöchentlichen Yoga-Kurs und Kindertanz haben die Kinder hier zusätzlich die Möglichkeit, neue und unbekannte Bewegungsformen zu entdecken.



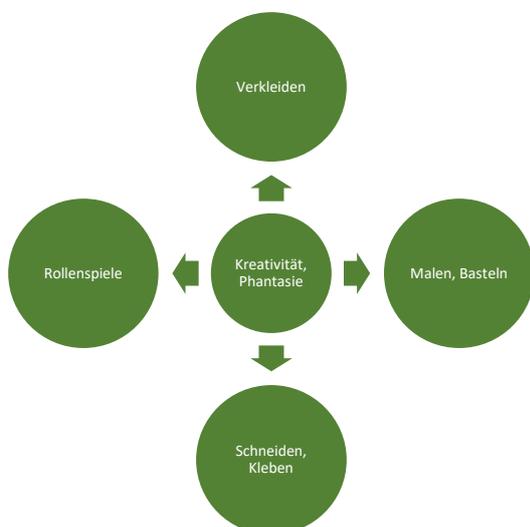
Der gelbe Raum – Kinderbibliothek

Mit dem gelben Raum finden die Kinder einen weiteren Ort, in dem sie sich entspannen können. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie dies bei einer Bilderbuchbetrachtung, beim Zuhören einer Geschichte oder beim Bauen und Konstruieren mit Lego und Holzbausteinen tun. Die Sprache und Phantasie der Kinder werden hier nebenbei und in einer ruhigen Atmosphäre gefördert.



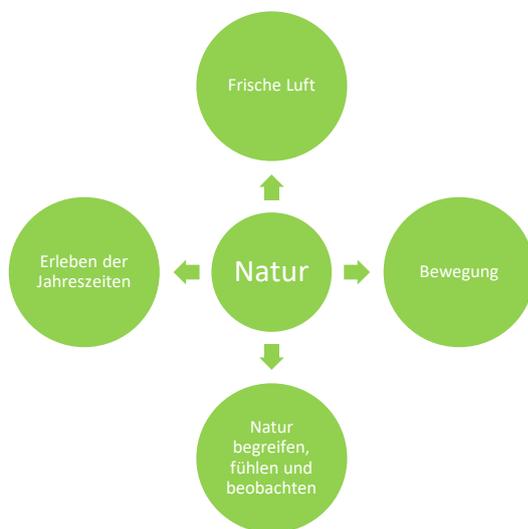
Der grüne Raum – Kreativraum

Im grünen Raum können sich die Kinder mit unterschiedlichen Farben und Materialien ausprobieren und künstlerisch entfalten. Außerdem können sie den Umgang mit Scheren, Werkzeugen und sogar der Nähmaschine erlernen. Im Kaufladen oder auf der Hochebene können schon die aller kleinsten in die Rollen der Großen schlüpfen. Unterschiedliche Verkleidungen und Kinderschminke sind hierfür fast immer im Einsatz.



Der Garten

Im Garten können die Kinder rutschen, schaukeln, im Sandkasten bauen und graben, den Barfußpfad erkunden, in der Sonne liegen, fegen, Ballspiele spielen, Fahrzeug fahren, mit Wasser matschen, in Pfützen springen und unsere Hochbeete bestücken und pflegen. Im Sommer frühstücken wir oft draußen und nutzen die Tische und Bänke für kreatives Gestalten. Wenn es richtig warm ist, gibt es sogar Wasserspiele mit dem Gartenschlauch.



5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Bindungsforschung geht davon aus, dass Kinder emotional-soziale Kompetenzen, Wahrnehmungsoffenheit, Selbstannahme oder andere personale Kompetenzen über soziale Beziehungen aufbauen. Deshalb sind die PädagogInnen in unserem Kindergarten vor allem Vorbild und Bindungspartner und nicht Lehrer. Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem prägenden Teil ihres Lebensweges zu begleiten, und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Eine Grundvoraussetzung für unsere Arbeit ist es, die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Sorgen, Erlebnissen, Meinungen und Gefühlen ernst zu nehmen.

Wir

... sehen unsere Arbeit familienunterstützend und -ergänzend.

... handeln bedürfnis- und situationsorientiert und geben den Kindern gleichzeitig Strukturen, Rituale und andere Orientierungshilfen im Kindergartenalltag.

... lassen die Kinder an allen Bereichen des täglichen Lebens teilhaben.

... nutzen die Freispielsituation für fachlich-systematische Beobachtungen und nehmen dabei die Gelegenheit wahr, die individuellen Bedürfnisse und Interessen einzelner Kinder zu erkennen und mit Feingefühl darauf einzugehen.

... stehen den Kindern schützend, fördernd, beratend und helfend zur Seite.

... nehmen bei Konflikten eine unparteiische Position ein und geben den Kindern Unterstützung und Denkanstöße zu deren Lösung.

... bieten den Kindern die Möglichkeit, Basiskompetenzen zu erlernen und zu stärken.

... fördern die Kreativität, die Persönlichkeit und den Forscherdrang des Kindes durch entsprechendes Material, welches das Kind anspricht, und eine anregende Atmosphäre.

... vermitteln den Kindern Begegnungen mit und Zugang zur Natur, wodurch sie spielerisch einen respektvollen Umgang mit ihr erlernen.

... geben Raum für spontane Aktivitäten, denn wir leben im Hier und Jetzt.

... lernen miteinander und voneinander. Durch gruppenübergreifende Angebote erfahren die Kinder den Umgang mit jüngeren bzw. älteren Kindern.

Weitere Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft

- ➔ Beobachtung Dokumentation
- ➔ Teambesprechungen
- ➔ Fallbesprechungen
- ➔ Projektplanung
- ➔ Vorbereitungszeit und Reflexion
- ➔ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Entwicklungsgesprächen
- ➔ Wochen-, Monats- und Jahresplanung
- ➔ Planung und Vorbereitung von Festen und besonderen Aktivitäten
- ➔ Zusammenarbeit mit Vorstand und Eltern
- ➔ Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden
- ➔ Verwaltungsarbeit und organisatorische Aufgaben

- ➔ Supervision
- ➔ Fort- und Weiterbildung, Zusatzqualifikationen
- ➔ Studium von Fachliteratur
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- ➔ Vorbereitung und Durchführung von Konzeptionstagen

6. Pädagogische Angebote

a) Morgenkreis

Der Morgenkreis findet in unserem Kindergarten an mehreren Tagen der Woche statt. Er ist ein offenes und situationsorientiertes Angebot, an dem die Kinder teilnehmen können, aber nicht müssen. Im Morgenkreis werden das Wir-Gefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt, sowie das soziale Miteinander eingeübt. Im Fokus stehen der Spaß und das Vergnügen. Durch Gruppenspiele wird die Freude an der Gemeinschaft gestärkt. Die Neugier an neuen und unbekanntem Themen wird in einer entspannten Atmosphäre geweckt. Die Kinder werden angeregt, ohne sie zu überfordern. Hierbei können Regeln besprochen und Anliegen der Kinder thematisiert werden.



b) Kinderkonferenz „Kleine Versammlung“

Mindestens einmal im Monat findet eine Kinderkonferenz statt, in der alle Kinder die Möglichkeit haben sich gemeinsam auszutauschen, sich zu beschweren, Regeln neu zu besprechen, Ideen zu äußern, Feste und Aktivitäten zu planen oder demokratisch über Rituale und Aktivitäten abzustimmen.

c) Sing- und Bewegungskreis

Unser Sing- und Bewegungskreis, bei dem Musik und Bewegung zusammenkommen und die kindliche Entwicklung mit viel Spaß und Freude gefördert wird, findet einmal wöchentlich statt und ist ein freiwilliges Angebot. Die Kinder können Zuschauen, nachahmen oder eigene Bewegungen ausprobieren. Gleichzeitig werden die Sprache, Rhythmik und Merkfähigkeit erweitert und geübt.



d) Kreativnachmittag

Unser Kreativnachmittag findet einmal in der Woche statt und ist ebenfalls ein freiwilliges Angebot für alle Kindergartenkinder. Hierbei können die unterschiedlichen Materialien, Farben und Techniken genutzt werden, um kleine Kunstwerke zu erschaffen, in denen die Emotionen der Kinder zum Ausdruck kommen. Phantasie, Kreativität und Konzentration erhalten hier den Raum, sich weiter zu entfalten. Aber auch das Entdecken unterschiedlicher Kunststile und KünstlerInnen ist spannend und inspirierend.



e) Kindertanz

Einmal in der Woche findet in unserem Kindergarten der offene Kindertanznachmittag statt. Beim Tanzen können sich interessierte Kinder entspannen oder ausprobieren und neue Bewegungen und Bewegungsabläufe ausprobieren. Muskelaufbau, Grobmotorik, Gelenkigkeit, Körperbeherrschung, Balance und Koordination werden gefördert und das soziale Miteinander unterstützt. Zusätzlich wird die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit gestärkt und eine weitere Ausdrucksform für Gefühle ermöglicht.

f) Yoga

Der Yoga-Kurs ist ein freiwilliges Angebot, welches einmal in der Woche von einer qualifizierten Yogalehrerin in unseren Räumlichkeiten angeboten wird. Dieser Kurs kann von den Kindern erst nach vorheriger Anmeldung durch die Eltern kostenpflichtig besucht werden.

g) Vorschule

Einmal in der Woche treffen sich alle Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden. Die Teilnahme an der Vorschule wird gemäß dem offenen und situationsorientierten Ansatz flexibel gestaltet. Die wöchentlichen Treffen der Vorschulgruppe beginnen nach den Eingewöhnungen im März, um allen Kindern der Einrichtung die Möglichkeit zu geben, einerseits die neuen Kinder willkommen zu heißen und sich andererseits in der neuen Rolle als Kindergartenälteste oder Mittelkinder zurecht zu finden. In der Vorschulgruppe können die Kinder bestimmen, womit sie sich im Jahr vor der Schule intensiver beschäftigen wollen, was sie noch erforschen und entdecken möchten und welche Ausflüge mit der Vorschulgruppe gemacht werden sollen. Außerdem sammeln sie Ideen für ihre erste Kindergartenübernachtung und das große Abschiedsfest, das sie selbstverständlich mitgestalten dürfen.

h) Raus aus dem Haus

Spaziergänge und organisierte Aktivitäten außerhalb des Kindergartens mit der Kindergartengruppe bieten den Kindern die Chance, ihre Umgebung außerhalb des gewohnten Umfelds zu erkunden. Sie können neue Erfahrungen und wichtige Eindrücke sammeln. Insbesondere unsere Vorschulgruppe erfreut sich an organisierten Aktivitäten, die sie gemeinsam planen, durchführen und anschließend in der Vorschulgruppe reflektieren. Der angrenzende

Englische Garten ermöglicht spontane Spaziergänge mit der gesamten Kindergartengruppe sowie in Kleingruppen. Im Sommer gibt es einen organisierten Tagesausflug für die gesamte Kindergartengruppe. Während der gesamten Eingewöhnungszeit – etwa von September bis April – sind keine Ausflüge geplant. In dieser Zeit steht das Hineinwachsen der neuen Kinder und ihrer Familien in unsere Gemeinschaft im Vordergrund (siehe Punkt 8a: Transitionen).

i) Feste

Unser Kindergartenjahr umfasst mehrere Feste und Feiern. Gemeinsame Feste bieten die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich besser kennenzulernen, aber auch Spaß miteinander zu haben. Kinder und Eltern haben die Möglichkeit, diese gemeinsam mit uns zu organisieren, zu gestalten und sich aktiv einzubringen. Es gibt einige Feste, die fest im Jahr verankert sind: Fasching, Osterbrunch, Sommerfest, Vorschulabschied, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten.



7. Ganzheitliche Bildung

Wir sind davon überzeugt, dass alle Entwicklungsbereiche eines Menschen gleichwertig sind. Wir legen deshalb großen Wert auf eine ganzheitliche Bildung und Förderung, die sich in unserer offenen Arbeit widerspiegelt. Auf dieser Grundlage können die Basiskompetenzen gestärkt werden, welche die Voraussetzung für eine positive Entwicklung von Fähig- und Fertigkeiten sind.

Basiskompetenzen

Die Vermittlung von Basiskompetenzen ist ein wesentlicher Auftrag des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans und Bestandteil unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern (vgl. BEP, S. 42ff):

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept,)
- Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier, individuelle Interessen)
- Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität)

- Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Sexualentwicklung, grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement)
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts)

Lernmethodische Kompetenzen

- Kompetenz, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben
- Kompetenz, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Kompetenz, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

Kompetenz im Umgang mit Veränderungen

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit) gelingt in einem offenen und wertschätzenden Klima durch sichere Bindungen und positive Beziehungen, positive Rollenmodelle, positive Lernerfahrungen und Freundschaftsbeziehungen sowie einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil.

8. Die Bildungsbereiche

Die Kompetenzen der Kinder entwickeln sich nicht isoliert, sondern in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und in einem lebenslangen Prozess. Wir verstehen unseren Kindergarten als Ort, an dem individuelles Lernen so angeregt wird, dass Bildung als vielseitig und selbstverständlich erlebt und verinnerlicht wird (vgl. BEP S. 16off).

„Kinderseelen wachsen wie zarte Pflanzen dem Licht entgegen.

Wir können ihnen nicht vorwerfen, krumm zu wachsen, wenn wir ihnen Licht nur von einer Seite anbieten.“

(Dirk Da Sousa)

Soziale Beziehungen, Emotionalität und Interkulturalität

Ziele

- Emotionales Verständnis von sich selbst
- Empathie, Rücksichtnahme, Verantwortungsübernahme
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Eigene Interessen, Wünsche, Ziele und Vorhaben vertreten
- Kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier
- Zwei- und Mehrsprachigkeit

Wir ermuntern die Kinder, sich jederzeit mitzuteilen und mit ihren Ideen und Wünschen einzubringen. Auch stärken wir sie im Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Aktionen wie z.B. die Gestaltung des Sommerfestes, des Übernachtungsfestes und den Vorschulabschied, bei denen die Kinder sich gegenseitig unterstützen.

Im Kindergartenalltag ergeben sich unterschiedliche Herausforderungen und Lernchancen, die wir begleiten – für das einzelne Kind und die ganze Gruppe. In Konfliktsituationen helfen wir dem Kind, sich uns zu öffnen, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und geben ihm Hilfestellungen, um eigene Lösungen zu finden. Im Freispiel lernt es ein soziales Miteinander, indem es sich mit den eigenen Bedürfnissen und denen der Anderen auseinandersetzt.

Interkulturalität bedeutet für uns, dass wir allen Familien, egal welcher Herkunft, Kultur und Religion, offen gegenüberstehen und diese herzlich bei uns aufnehmen. Die Kinder lernen und erleben ein Selbstverständliches Miteinander verschiedener Kulturen und Sprachen. Jedes Kind bekommt die Chance, sich in den Räumen und Angeboten wiederzufinden.

Sprache und Kommunikation, Literacy und Medien

Ziele:

- Motivation und Freude am Sprechen
- Aussprache, Grammatik, Satzbau und Wortschatz
- Bewusster und angemessener Umgang mit Medien
- Medien als Lernwerkzeug und Interaktionsmittel nutzen
- Zwei- und Mehrsprachigkeit
- Interesse an Geschichten durch Erzählen, Büchern, Hörspielen, Fotos
- Dialogfähigkeit, Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Im täglichen Freispiel interagieren die Kinder stets miteinander, verbal wie nonverbal. Die von uns vorbereitete Umgebung mit verschiedenen didaktischen Materialien regt die Kinder zum sprachlich aktiven und passiven Denken an. Durch Gesprächsrunden im Morgenkreis oder während der Mahlzeiten werden die Kinder zu Äußerungen motiviert. Durch tägliches Erzählen, Singen, Reimen und Kreisspiele ermuntern wir die Kinder, sprachlich aktiv zu sein. Durch die Mitgestaltung von Aushängen und Plakaten geben wir ihnen die Möglichkeit, sich der Schriftkultur anzunähern. Unser Bücherregal bietet allerlei Bilder-, Sach- und Vorlesebücher, die stets zur freien Verfügung stehen. Sowohl während des Freispiels als auch während der Mittagsruhe besteht die Möglichkeit, Hörspielen zu lauschen. In Gesprächen achten wir auf korrekte Grammatik, Syntax, Morphologie und Phonologie und nutzen das korrektive Feedback, um die sprachliche Entwicklung zu unterstützen.

Bewegung / Sport

Ziele:

- Feinmotorische Fähigkeiten
- Konzentration
- Psychomotorik
- Sicherheit und Schutz
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Positives Körper- und Sinnesgefühl
- Üben von Fairness, Verantwortung und Rücksichtnahme
- Bewegungsfreude
- Koordinatorische Grundfertigkeiten

Der große Garten, der nahe gelegene Englische Garten sowie unser Bewegungsraum bieten den Kindern zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten: laufen, rennen, klettern, balancieren, kriechen, rutschen, schaukeln, hüpfen, werfen, rotieren etc. Dies geschieht größtenteils an der frischen Luft, vertieft die motorischen Fähigkeiten der Kinder und stärkt das Immunsystem. Im Bewegungsraum (Blauer Raum) stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die zum Bauen von Hindernissen, Bewegen und Tanzen anregen. Einmal in der Woche findet hier auf Basis der Freiwilligkeit ein Yoga-Kurs statt, der eine Reihe von geistigen und körperlichen Übungen umfasst. Das ausgiebige Freispiel, die Anzahl der Kinder, die verschiedenen Übergangssituationen, viele Bewegungseinheiten, der Geräuschpegel, die Regeln und mögliche Konflikte mit anderen können erschöpfend sein. Deshalb bieten wir den Kindern nach dem Mittagessen eine Zeit der Entspannung an, die sie entsprechend ihres Bedürfnisses nach Bewegung oder Ruhe nutzen können. Eine Ruhezeit kann dazu beitragen, dass die Kinder am Nachmittag wieder aufnahmefähiger und kreativer sind und Herausforderungen wieder leichter meistern.



Gesundheit und Ernährung

Ziele:

- Positives Körpergefühl
- Wahrnehmung des Hunger- und Sättigungsgefühls
- Grundwissen über Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Esskultur
- Wissen über kulturelle Besonderheiten
- Körpergrenzen wahrnehmen und ausdrücken

- Wissen über gesunde Ernährung und die Konsequenzen ungesunder Ernährung
- Selbstständigkeit

Beim Essen geht es nicht nur um die Nahrungsaufnahme, sondern auch um Geselligkeit und ein soziales Miteinander. Wir nutzen die Mahlzeiten für Gespräche und den Austausch mit den Kindern. Vor allem das offene Frühstück und Mittagessen in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre, unterstützen das Kind in der Entwicklung zur selbstbestimmten Nahrungsaufnahme.



Jedes Kind entscheidet individuell: „Wann? – Was? – Mit wem?“ esse ich. Rituale sind ein fester Bestandteil des Mittagessens. Die Kinder decken ihren eigenen Platz und überlegen, was sie zum Mittagessen benötigen. Sie wählen selbst, wann und mit wem sie essen gehen. Vor jedem Essen wird gemeinsam abgestimmt, ob es einen Tischspruch gibt und welcher Tischspruch es sein soll. Die Kinder werden zum Probieren der Kost angeregt, aber nicht gezwungen zu essen. Der Speiseplan wird jeden Morgen ausgehängt. Die Kinder können außerdem an hauswirtschaftlichen Aktivitäten wie backen und kochen teilnehmen. Jährlich findet die Zahnprophylaxe statt, die vom Gesundheitsamt der Stadt München durchgeführt wird. Durch tägliches Händewaschen, vor allem vor den Mahlzeiten, lindern wir nicht nur die Ansteckungsgefahr bei Krankheiten, sondern vermitteln es den Kindern als festen Bestandteil Ihres Tagesablaufs (Hygieneerziehung). In enger Zusammenarbeit mit den Eltern begleiten wir die Sauberkeitserziehung des jeweiligen Kindes. Dieser Prozess benötigt viel Zeit und Geduld, denn jedes Kind bestimmt diesen in seinem eigenen Tempo. Kinder möchten sich und ihren Körper kennenlernen und erforschen. Dies lassen wir im Rahmen vereinbarter Regeln zu und vermitteln ihnen zugleich, ihre körperlichen Grenzen einzuschätzen und auszudrücken. Im Sommer cremen wir die Kinder täglich mit einer Sonnencreme ein, um Hautkrankheiten vorzubeugen.



Naturwissenschaft, Mathematik und Technik

Ziele:

- Zählkompetenz
- Vorgänge und Phänomene in der Umwelt verstehen
- Natur mit all ihren Besonderheiten und Gesetzen erkennen
- Visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen

- Umgang mit Begriffen
- Mathematische Rechenoperationen
- Sachgerechter Umgang mit Materialien
- Hypothesen aufstellen und diese prüfen
- Verständnis von Mengen- und Größenangaben, Formen und Zeitmaßen
- Simultanerfassung
- Entdeckerdrang, lebendige Neugier

Kinder sind neugierig, wissbegierig und versuchen, mit allen ihren Sinnen ihre Umwelt zu begreifen. Wir bieten den Kindern Anreize zum Experimentieren, stellen Fragen, regen die Kinder zum Hinterfragen und zum Suchen von Antworten an und werden nicht müde, die Ideen und Interessen der Kinder in unsere pädagogischen Angebote einzubetten. Jeder einzelne Funktionsraum bietet verschiedenste Materialien, die zum Zählen, Wiegen, Bauen, Sortieren, Ordnen und Formen anregen. Sie können verschiedene Materialien nutzen, die ihnen Erfahrungen mit physikalischen, chemischen und biologischen Phänomenen und Gesetzmäßigkeiten ermöglichen. Dabei nehmen sie naturwissenschaftliche Gegebenheiten bewusst wahr und können Eigenschaften verschiedener Stoffe sowie deren Veränderbarkeit erfahren. Auch mittels gemeinsamer Kreisspiele, Abzählreime und Lieder bringen wir den Kindern Zahlen, Mengen, Zeit etc. näher.

Kunst und Ästhetik, Musik und Kultur

Ziele:

- Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Phantasie
- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß und Freude
- Grundverständnis von Farben und Formen
- Kennenlernen von Musikinstrumenten
- Musik als Entspannung erleben
- Schriftzeichen kennenlernen
- Musikklänge unterscheiden
- Rhythmusgefühl
- Kennenlernen von vielfältigen Materialien, Techniken und Werkzeugen
- Innovatives Handeln
- Feinmotorik
- Unmittelbare Umwelt und Kultur kennenlernen

Ästhetik, Kunst und Kultur sind eng miteinander verbunden. Die Auseinandersetzung damit beginnt im Kindergartenalter mit den Sinnes- und Materialerfahrungen sowie ersten kulturellen Erlebnissen. In unserem Kreativbereich (Grüner Raum) finden die Kinder jederzeit Zugang zu allerlei Material zum bildnerischen Gestalten. Im Rahmen gezielter Angebote lernen die Kinder neue Techniken und Methoden des künstlerischen Gestaltens kennen. Auch den Garten nutzen wir mit all seinen Naturmaterialien für kreatives Schöpfen. Die anderen Funktionsräume bieten vielfältige Materialien wie bspw. Konstruktionsmaterial, Lege- und Steckmaterial sowie Verkleidungen, die den Kindern (fast) keine Grenzen in ihrer Phantasie setzen. Gegenstände inklusive der Tische und Stühle nutzen die Kinder als Bühnenraum. Dabei steht es ihnen frei, welche Form der Darstellung sie wählen, ob sie sich also selbst als Darsteller wählen oder einen Gegenstand zur darstellenden Figur machen. Kunst und Kultur bringen wir den Kindern durch Bücher, Projekte und Ausflüge (z. B. ins Museum) näher. Im Freispiel, im Morgenkreis, im Sing- und Bewegungskreis und Kindertanz am

Nachmittag erhalten die Kinder die Möglichkeit zum Singen und Musizieren mit unseren Instrumenten, aber auch sich zu Musikklingen zu bewegen.



Werteorientierung und Religiosität

Ziele:

- Erleben von Festen und Ritualen aus eigenen und anderen Kulturkreisen
- Akzeptanz und Toleranz gegenüber Mitmenschen
- Verschiedenen Religionen offen begegnen
- Grundwissen über Demokratie
- Mitgestaltung des Lebensalltags
- Stärkung eines grundlegenden Werte- und Sinnsystems
- Selbstwertgefühl und Selbstbestimmung
- Sinn- und Bedeutungsfragen artikulieren und mögliche Antworten finden
- Umgang mit Krisen, Brüchen und Übergängen
- Positive Streitkultur

Religionen und Kulturen stehen wir offen und neugierig gegenüber. Neben den klassischen Festen unseres Kulturkreises (Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten) nehmen wir die Gedanken und Wünsche der Kinder auf und sind offen für alle Kulturen. Unsere Kindergartenkinder kommen aus unterschiedlichen Kulturen, die wir wertschätzen und mit in unseren Kindergartenalltag einbeziehen. In Gesprächsrunden in der Gruppe und auch mit einzelnen Kindern philosophieren wir über Gott und die Welt, stellen Hypothesen auf und finden mögliche oder eventuell auch keine Antworten. Fragen der Kinder stehen wir offen gegenüber und sehen diese als bereichernd an, nicht als störend oder lästig. Wir vermitteln den Kindern eine Grundeinstellung, in der wir Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachten.

Natur und Umwelt

Ziele:

- Veränderungen der Natur mit dem Jahreszeitenwechsel wahrnehmen
- Ökologischen Lebensraum erleben
- Achtsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Zusammenhänge erkennen, eigenes Handeln darauf abstimmen
- Bedeutung von Tieren und Pflanzen für Menschen kennen
- Wertschätzung der Natur mit allen Sinnen
- Gegenseitige Beeinflussung von Natur und Menschen erleben

Der in unmittelbarer Nähe liegende Englische Garten bietet sich für Spaziergänge und Erkundungen der Natur an. Die Kinder finden dort ebenso wie in unserem eigenen Garten zahlreiche natürliches und kostenloses Material, das zum Forschen und Spielen anregt. Auch tummeln sich überall die verschiedensten Tierarten (wie Regenwürmer, Schnecken, Raupen und weiteres Kleingetier) und wecken die Neugier der Kinder. Arbeitsmaterialien wie Lupen stehen bereit, um die Tiere zu beobachten. Ergänzend dazu finden die Kinder in unserem Bücherregal verschiedene Sachbücher zu bestimmten Themen aus der Natur. Sie haben bei Spaziergängen die Möglichkeit, in Tüten Müll zu sammeln, um den Zustand der Umwelt ein „kleines Stück zu verbessern“. Im Garten finden die Kinder unser selbst angelegtes Hochbeet, in das sie unterschiedliche Kräuter sowie Gemüsesorten einpflanzen und den Garten somit mitgestalten können. Im Winter stellen wir gemeinsam mit den Kindern für die Vögel Futter im Vogelhäuschen bereit.



Partizipation

Ziele:

- Demokratie erleben
- Dialogfähigkeit
- Kinderrechte kennenlernen
- Interaktionsregeln verinnerlichen
- Konfliktfähigkeit
- Zivilcourage
- Freude am Gedanken- und Interessenaustausch
- Wertschätzung anderer Menschen
- Wahrnehmung und Veränderung von Missständen
- Bildung einer eigenen Meinung
- Selbstbewusstsein
- Gemeinsam erarbeitete Aktivitäten umsetzen und genießen

Partizipation ist für uns eine Haltung, die eine gleichwertige Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen verlangt. Sie ist somit der Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Es geht darum, zuzuhören, was die Kinder zu sagen haben und an ihren Ideen und Wünschen interessiert zu sein sowie gemeinsame Lösungen zu finden. Partizipation findet meist unbewusst im alltäglichen Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern statt und basiert auf demokratischen Grundprinzipien, also auf Partnerschaft und Kooperation. Jedes Kind und jeder Erwachsene hat jederzeit und speziell während der Morgenkreise die Möglichkeit, seine Gedanken, Wünsche und Interessen zu äußern. Gemeinsame Entscheidungen und Regeln, die in diesem Rahmen gefällt und festgelegt werden, halten wir meist schriftlich oder bildlich fest. Sie gelten für alle bis sie wieder hinterfragt und verändert werden.



9. Transitionen

a) Eingewöhnungen

Wir betrachten die Zeit der Eingewöhnung als eine sensible Phase für den gesamten Kindergarten. In dieser Zeit werden neue Kinder mit ihren Familien in die Gemeinschaft aufgenommen und sanft an die neue Umgebung und den Kindergartenalltag herangeführt. Die Kinder bauen in dieser Zeit Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson auf und gewöhnen sich an das Miteinander mit den anderen Kindern. Die PädagogInnen sind während der gesamten Eingewöhnungsphase, die sich über mehrere Wochen erstrecken kann, im engen Austausch mit den Eltern. Uns ist wichtig, dass die Eltern uns in unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten kennenlernen und in unserem pädagogischen Handeln erleben können. Durch diese Offenheit und Transparenz kann sich eine vertrauensvolle Beziehung nicht nur zu den Eltern, sondern auch zu den Kindern entwickeln.

Leitfaden für Eingewöhnungen

- ➔ Orientierung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“
- ➔ Kennenlernen des Teams sowie des Tagesablaufs
- ➔ Intensive elterliche Begleitung und Unterstützung
- ➔ Sicherheit, um sich auf Neues erfolgreich einzulassen
- ➔ Intensiver Austausch über die Entwicklung des Kindes, seine Gewohnheiten und Vorlieben
- ➔ Offenheit sowie Ehrlichkeit von beiden Seiten und intensive Kommunikation
- ➔ eine möglichst konstante Bezugsperson während der Eingewöhnungsphase
- ➔ In der Regel beträgt die Eingewöhnungszeit 2-6 Wochen
- ➔ Dauer und Gestaltung variieren je nach Kind, da jedes Kind in seinem Tempo bei uns im Kindergarten ankommen darf
- ➔ Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind die/den BezugserzieherInnen als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr/ihm trösten lässt

b) Vorschule

Aus unserer Sicht umfasst die „Elementarpädagogik“ die spielerische und ganzheitliche Förderung eines Kindes vom Kindergarteneintritt bis zum Schulbeginn. Alle Lebensjahre sind wichtig! Das Spiel ist die idealste Form des kindgerechten Lernens. Auch wenn bei vielen Spielen das Lernziel für Eltern als Laien nicht immer auf den ersten Blick offensichtlich ist, so ist es doch die einzig kindgerechte Weise, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und dabei Erfahrungen zu sammeln, die den Wissenserwerb erweitern und die kindliche Persönlichkeit weiterentwickeln. Mit der Einschulung ändern sich dann die Anforderungen an das Kind, und es kommen neue Arbeitsweisen und Verantwortungsbereiche auf sie zu. Wir bereiten das Kind deshalb ein Jahr vor der Einschulung gezielter und sensibler auf den Schulstart bzw. die Schulsituation vor.

Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr treffen sich einmal in der Woche zur Vorschule. Hier werden gemeinsam mit den Vorschülern Themen, Projekte und Angebote ausgewählt und umgesetzt. Dabei kommt es zu einer Stärkung

- ... der emotionalen Kompetenzen
- ... des Gruppengefühls
- ... der Sprache und des Sprachverständnisses
- ... der Feinmotorik und Bewegungsfähigkeit
- ... der Konzentration
- ... der Vorstellung bezüglich Mengen, Formen und Zahlen

Mit der Vorschulgruppe finden zusätzliche Ausflüge und Aktionen statt. Wir kooperieren eng mit der Sprengelschule, was sich unter anderem im regelmäßigen Austausch und im Besuch verschiedener Veranstaltungen widerspiegelt. Der Schritt in die Grundschule ist für alle Beteiligten ein bedeutender Entwicklungsabschnitt. Ein gelungener Schulstart beeinflusst das weitere Schulleben/Lernen grundlegend positiv. Dennoch ist dieser Übergang für alle Beteiligten durch neue, erweiterte Anforderungen häufig stressbelastet und erfordert besondere Beachtung durch alle Beteiligten. Das Kind steht in diesem Lebensabschnitt im Mittelpunkt und erhält Unterstützung von Eltern, erziehungsberechtigten Personen, Fachkräften in Kindergärten, Grundschullehrkräften und Mitarbeitern anderer beteiligten Organisationen/Dienste. Die Eltern erfüllen hier eine Doppelfunktion: Sie unterstützen das werdende Schulkind und müssen zugleich selbst den Übergang ihres Kindes in die Schule bewältigen.

Dies beinhaltet:

1. Integration mehrerer Lebensumwelten
2. Verlust/Aufnahme neuer Beziehungen
3. Veränderung der Identität
4. Bewältigung starker Emotionen
5. Entwicklung neuer Kompetenzen

Gemeinsam müssen wir den Weg bereiten und für alle Beteiligten gute Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang schaffen.

10. Beobachtung und Dokumentation

Auf Grundlage des BaykibiG existieren in unserer Kindertageseinrichtung verschiedene Formen der Beobachtung und Dokumentation. Sie bieten uns Aufschluss über:

- ➔ Erlebnisse und Prozesse, die das Kind bis zum Eintritt in die Kindertageseinrichtung erfahren hat.
 - Anamnesebogen

- ➔ die Eingewöhnungsphase.
 - Eingewöhnungsprotokoll mit spez. Beobachtungsbogen zur Eingewöhnung

- ➔ den Sprachstand der Kinder.

- SISMIK- und SELDAK-Bögen
- ➔ über die Lern- und Entwicklungsfortschritte in den einzelnen Lernfeldern.
- PERIK-Bögen, selbstentwickelte Beobachtungsbögen, sowie Beobachtungsbögen mit Ausdrucksformen wie Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träumen.

Dieses Verfahren sichert eine zielgerichtete und effektive Förderung jedes einzelnen Kindes. Im Vordergrund steht die ressourcenorientierte Sichtweise mit Blick auf die Interessen, Stärken und Fähigkeiten des Kindes. Die Eltern erhalten in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen Informationen bezüglich der Beobachtungen. Jedes Kind hat einen eigenen Portfolioordner, in dem wir die Entwicklungsschritte gemeinsam mit dem Kind dokumentieren. Diese sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Wir halten verschiedene Ereignisse wie Lernprozesse, Feste, Ausflüge, Projekte, Geburtstage durch Bilder und Berichte fest. Wenn die Kinder unsere Einrichtung verlassen, nehmen sie diesen Ordner mit. Häufig berichten Eltern davon, dass das Portfolio als Erinnerungs-Schatzkiste beim Lösen vom Kindergarten und Ankommen in der Schule eine wichtige Rolle spielt.

11. Transparenz des pädagogischen Alltags

Der gesamte pädagogische Alltag wird in unserer Einrichtung auf vielfältige Weise transparent über

- ... die Eindrücke aus der Eingewöhnung
- ... die fast tagtäglichen Tür- und Angelgespräche
- ... die Kommunikation mit dem Kind selbst
- ... den Wochenplan
- ... Das Kindergartentagebuch, welches unter der Infotafel neben dem Büro zu finden ist
- ... die Türen der Funktionsräume
- ... die Pinnwände in den Funktionsräumen und im Treppenbereich
- ... den Portfolioordner des Kindes
- ... das regelmäßige pädagogische Update via E-Mail an die Eltern
- ... die Elternabende
- ... die Onlinesprechstunden
- ... die Entwicklungsgespräche
- ... die Hospitationsmöglichkeit/Notdienste



Die optischen Dokumentationen sollen nicht das Wort ersetzen, sondern dienen dem Zweck, den Betrachter mit einzubeziehen, ihm Orientierungshilfe zu geben, Informationen leicht(er) erfassbar zu machen, Wesentliches zu verdeutlichen, Gesagtes zu ergänzen und zu vertiefen, das Behalten zu fördern und zu Stellungnahmen zu ermuntern

12. Erziehungspartnerschaft

Erziehung und Bildung sehen wir als partnerschaftliche Aufgabe zwischen Eltern und Kindergarten. Insbesondere lebt unsere Elterninitiative von der aktiven Teilhabe der Eltern am Kindergartenleben.

Entwicklungsgespräche

Die individuellen Entwicklungsgespräche führen wir grundsätzlich einmal im Jahr durch. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir die Entwicklungsfortschritte des jeweiligen Kindes und erarbeiten mögliche Maßnahmen zur Entwicklungsförderung. Zudem führen wir bei Bedarf zusätzliche Elterngespräche mit den Eltern.

Tür- und Angelgespräche

Das pädagogische Fachpersonal steht den Eltern nach Möglichkeit jederzeit für den kurzen Austausch zwischen Tür und Angel zur Verfügung.

Elternabende

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden drei Elternabende statt: Beim ersten Elternabend, meist Ende Oktober, reflektieren wir gemeinsam mit den Eltern das Alltagsgeschehen seit Kindergartenjahresbeginn und informieren sie über weitere Planungen. Die Inhalte des zweiten Elternabends, der in der Regel Ende März stattfindet, beziehen sich meist auf ein spezielles Thema, welches aktuell einen zentralen Punkt des pädagogischen Handelns einnimmt. Wir geben den Eltern, wie bereits beim ersten Elternabend, einen Einblick in den Kindergartenalltag. Der dritte Elternabend findet am Ende des Kindergartenjahres, im Juli statt und soll dem gemeinsamen Rückblick auf das vergangene Kindergartenjahr ermöglichen. Der Fokus liegt dabei auf dem Austausch zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern sowie einer Ideensammlung bezüglich des Kindergartenkonzeptes.

Aushänge & Infotafel

An der Infotafel neben dem Büro finden die Eltern wichtige organisatorische Informationen, Terminankündigungen zu bevorstehenden Aktionen und Aktivitäten im Kindergarten sowie eine Jahresplanung. Über aktuell vorherrschende ansteckende Krankheiten wird im Eingangsbereich informiert.

Hospitation

In Abstimmung mit dem Team haben die Eltern, aber auch interessierte Fachpersonen die Möglichkeit, für eine bestimmte Zeit an dem Geschehen im Kindergarten teilzunehmen.

Elterncafé

Die Vertreter des Amtes „Events“ organisieren in den Räumen des Kindergartens in regelmäßigen Abständen ein Elterncafé, das den Eltern eine zwanglose Gelegenheit bietet, um sich auszutauschen und gegenseitig besser kennenzulernen.

13. Kinderschutz

Kinder sind von Geburt an mit Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet. In unserem täglichen pädagogischen Handeln hat die Entwicklung eines jeden Kindes zu einer freien und eigenverantwortlichen Persönlichkeit Priorität. Eine abstrakte Machtposition darf nicht die Grundlage für das Anleiten und Disziplinieren der Kinder sein. Vielmehr sollte dies aus begründeten Erfordernissen und Notwendigkeiten der Erziehung geschehen. Eine von Anerkennung und Zugewandtheit geprägte Atmosphäre ist eine der wichtigsten Kriterien für eine Umgebung, in der sich Kinder zu selbstbewussten und glücklichen Persönlichkeiten entwickeln können (vgl. §1 Absatz 1 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG). Auch Kinder haben ein Recht auf Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung, auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Im situationsorientierten Ansatz gehen wir von einem Kind aus, das sich seine Umwelt aktiv und selbständig aneignet. Wir sehen Kinder als aktive Konstrukteure von Problemlösungen, Regeln, Weltdeutungen und Identitäten. Das Kind befindet sich in einem ständigen Bildungs- und Selbstbildungsprozess. Es setzt sich mit seiner Umwelt aktiv auseinander. Die Pädagogen sehen sich als Begleiter dieser Prozesse. Ein Bereich davon ist die Partizipation. Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und sich an Entscheidungen zu beteiligen. Sie sollen ihren Alltag und ihre Entwicklung aktiv mitgestalten können. Zudem verstehen wir Kinder als ExpertInnen bei der Gestaltung ihrer Spiel-, Lebens-, und Erfahrungsräume. Dabei sollte ihre Phantasie nicht eingeschränkt werden. Das verbietet Bevormundung, Gängelei, und permanente Kontrolle. Unsere pädagogischen Grundprinzipien führen zu einer engen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten – Kindern, Eltern, ErzieherInnen, MitarbeiterInnen, Schulen und Ämtern.

Das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren.

Weitere Themen zum Kinderschutz, wie Aufsichtspflicht, Beschwerdemanagement oder Eingewöhnungen finden sie im Kinderschutzkonzept vom Kindergarten im alten Schulhaus e. V. Die Familien sind jederzeit dazu eingeladen, das Kinderschutzkonzept zu lesen. Einzelne Themen zum Kinderschutz werden einmal im Jahr auf dem Elternabend besprochen.

14. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Bildungsqualität im Kindergarten. Um eine fachlich hochqualifizierte Betreuung der Kinder zu gewährleisten und sie effektiv in ihren Kompetenzen zu fördern und zu unterstützen, sind Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit im Rahmen regelmäßiger Teambesprechungen, Supervisionen und Konzeptionstage notwendig. Unser Ziel ist dabei stets, unsere Arbeit zu reflektieren und zu optimieren. Voraussetzung dafür ist ein guter Informationsaustausch innerhalb des Teams. Durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungen halten wir uns in verschiedensten Bereichen der didaktischen Arbeit auf dem aktuellen Stand. Die Elternumfrage ist für uns ein zentrales Werkzeug zur Qualitätssicherung. Einmal jährlich führen die Vertreter des Amtes „Qualitätsmanagement“ eine Elternbefragung durch, die den Eltern Gelegenheit zu Lob, Kritik und Beschwerde hinsichtlich der pädagogischen Arbeit, der Arbeit des Vorstands und der Struktur des Kindergartens gibt. Die Elternbefragung bietet dem Personal des Kindergartens und den Vorständen die Möglichkeit, ihre Arbeit und die Struktur des Kindergartens zu verbessern. Unsere Konzeption ist auf unserer Homepage einsehbar. Die Konzeption wird regelmäßig vom pädagogischen Fachpersonal überarbeitet und aktualisiert.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Wir bieten Interessierten verschiedene Möglichkeiten, sich ein Bild von unserem Kindergarten zu machen:

Tag der offenen Tür

Einmal im Jahr findet zu Beginn des Kalenderjahres ein Tag der offenen Tür statt, im Rahmen dessen sich interessierte Eltern über unseren Kindergarten informieren und die Räumlichkeiten der Einrichtung besichtigen können. Das pädagogische Fachpersonal ist anwesend, ebenso der Vorstand „Team“, der für das pädagogische Fachpersonal zuständig ist und der/ die Zuständige für das Amt „Neue Eltern“. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Kind den pädagogischen Alltag im Rahmen einer Schnupperstunde näher kennenzulernen.

Internetpräsentation

Eine Übersicht der wichtigsten Aspekte wie Konzeption, pädagogische Arbeit, Struktur und Angebote ist auf unserer Homepage zu finden, die regelmäßig aktualisiert wird und zahlreiche Informationen enthält.

Schaukasten

Vor unserem Kindergarten befindet sich ein kleiner Schaukasten. In diesem finden interessierte Personen Informationen über freie Kindergartenplätze, die Suche nach neuen MitarbeiterInnen oder den nächsten Tag der offenen Tür.

16. Kooperation- und Vernetzung

Wir sind mit verschiedenen Institutionen vernetzt, die uns in unserer pädagogischen und strukturellen Arbeit bereichern und unterstützen:

Grundschule

Mit der Grundschule an der Oberföhringer Straße stehen wir in Kontakt, vor allem in der Zeit vor dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Die Kinder, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden, lädt die Schule jedes Jahr zu einer Schnupperstunde ein, in der sie am Unterricht einer ersten Klasse teilnehmen. Auch bietet die Grundschule den Vorkurs Deutsch an, den unsere Kinder bei Bedarf besuchen. Ein/e MitarbeiterInnen nimmt regelmäßig an Vernetzungstreffen mit der Grundschule (Frühjahr/Herbst) teil.

Beratungsstellen, Therapeuten & Ärzte

Wir verfügen über Kontakte zu Erziehungsberatungs- und Frühförderstellen, TherapeutInnen und ÄrztInnen, auf die wir im Bedarfsfall zurückgreifen und die wir den Eltern empfehlen können.

KKT

Der Kindergarten im alten Schulhaus e. V. ist Mitglied im KKT (Kleinkindertagesstätten e. V.), dem Dachverband der Münchner Elterninitiativen.

17. Impressum

Herausgeber:

Kindergarten im alten Schulhaus e. V.

Muspillistraße 27

81925 München

089/951353

info@kiga-im-alten-schulhaus.de

Träger: Kindergarten im alten Schulhaus e. V.

Muspillistraße 27

81925 München

089/951353

info@kiga-im-alten-schulhaus.de